



Eine Einführung in die Forderungen des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn gab ihr Motor Friedhelm Ardel-Theek (Mitte) von dem Start der Trassenbegehung auf der Lärmschutzgalerie in Seckbach. Foto: Schieder

Trassenbegehung des geplanten Autobahnausbaus von A 66 und A 661

„Nur Klagen und Druck bringen Erfolg“

Seckbach/Riederwald (ms) – 50 Bürger hatten sich an der Lärmschutzgalerie Seckbach eingefunden, um an der Trassenbegehung für die Ostumgehung Frankfurt-Riederwaldtunnel des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn am vergangenen Sonntag teilzunehmen. Von der Lärmschutzgalerie führte der weg zum FSV-Stadion am Erlenbruch und dann über den Erlenbruch zur Haenischstraße. Weiter ging es zum Teufelsbruch bis zur Vilbeler Landstraße und der Brücke über die A 66.

Friedhelm Ardel-Theek, unermüdlicher Kämpfer gegen das Autobahnkreuz

Frankfurt-Ost und den Ausbau der A 66 und A 661, ging vor dem Abmarsch auf die historische Entwicklung und die aktuelle Lage ein. Ursprünglich stammten die Pläne noch aus ersten Jahren des 20. Jahrhunderts: „Die A 66 sollte der Mainz-Kinzig-Rennweg werden.“ Seine Befürchtung ist, dass durch den Riederwaldtunnel der Alleentunnel erzwungen werden könnte, der damals noch von Bonn aus diktiert wurde. Von dort kam auch die Anweisung, dass der offene Trog dann doch ein Tunnel werden sollte. Seit 1995 sei alles eine Baustelle. „Erfolg bringen immer nur Klagen und

massiver Druck. Wenn wir die Autobahn schon nicht verhindern können, dann wollen wir optimalen Schutz für die Anwohner“, stellte Ardel-Theek fest. Jetzt müsse Druck in Richtung Einhausung der A 661 ausgeübt werden. Das Aktionsbündnis hat inzwischen ein Lärmschutzgutachten für die Neubaustrecke erstellen lassen. Das stellt die Lage ganz anderes dar, als das Gutachten des Landes Hessen. „Hier sind zu wenig Verkehrsbewegungen, zu geringe Laster-Mengen, keine Steigungen und nicht die gefahrenen Geschwindigkeiten berücksichtigt“, erklärte Volker Haag vom Aktionsbünd-

nis.

„Wir haben etwas erreicht“, stellte Friedhelm Ardel-Theek fest. Er hofft auf weitere Erfolge durch noch anhängige Klagen aus dem Bereich des Riederwalds.

Am Erlenbruch und dem Teufelsmoor ging es dann um die Schäden, die die Behörden bereits ohne Not verursacht haben. so wurden im Erlenbruch vier gesunde alte Bäume gefällt und die Kleingärten in beiden Bereichen gekündigt, so dass sie brach liegen. Dabei liegen die Bauarbeiten derzeit still. Mehr Informationen über das Aktionsbündnis gibt es auf der Internetseite www.molochautobahn.de.